

ÖA&Komm/**Kommando**/PiB3

MELKERPIONIERE

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3



4. AUSGABE 2023

Gefechtstechniken am Wasser
Standortgeschichte
Neue Offiziere im Verband
Miliz/ Reaktionsmiliz



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER

Das Hemd ist näher als der Rock

Willkommen in der letzten Ausgabe dieses Jahres. Wir haben uns für Sie bemüht, die Themen entsprechend zu dokumentieren und lesbar aufzubereiten. Als Wehrmutstropfen bleibt jener Umstand, dass Dienststellen versuchen uns inhaltlich zu overrulen. Das äußert sich dann so, dass ich mich als Chefredakteur dagegen wehren muss, angeordnete mehrseitige Inhalte in unserer Truppenzeitung genau so in der Zeitung darzustellen, wie sie gerade einflattern. Klar, jeder verfolgt sein eigenes Ziel. Das des Melker Pionierbataillons ist jenes, die Leistungen der Truppe ins rechte Licht zu rücken und somit einen attraktiven, leistungsfähigen Arbeitgeber zu präsentieren.



Wir haben personelle Abgänge durch Pensionierungen und durch einen nach Facharbeiter ringenden Arbeitsmarkt. Das zu kompensieren, die Nachwuchssoldaten zu rekrutieren und den Besetzungsgrad zu halten, sind unsere Schwerepunkte. Das Hemd ist einem nunmal näher als der Rock.

Diesmal haben wir das Ersuchen so umgesetzt, dass wir der Webseite des Vereines (melker-pioniere.at) einen eigenen Reiter „**Reaktionsmiliz**“ verpasst haben, wo alle Inhalte einfach und nachhaltig zu erreichen sind. In dieser Ausgabe finden Sie zudem einen QR-Code, der Sie mit einem Mausklick auf die erwähnten Seiten führt.

Bleibt mir noch, Ihnen ein schönen Jahreswechsel zu wünschen. Bleiben Sie gesund und den Melker Pionieren treu. Respektvoll, Felix Höbarth.



INHALT

SEITEN DER KOMMANDANTEN	3 - 5
STURMBOOTE GEFECHTS-TECHNIKEN	6 - 8
STURMGEWehr 77 MODIFIZIERT	9
STANDORTGESCHICHTE/BUNKER	10 - 13
SPERRDIENST PIONIERBAUKOMPANIE	14
AKTUELLES/NEWS	15 - 17
50 JAHRE DONAUBRÜCKE MELK	18
MILIZ, REAKTIONSMILIZ	22 - 24
AKTUELLES, EINSATZVORBEREITUNG	25
NEUE OFFIZIERE IM VERBAND	27



Links: Wenn Sie unsere Truppenzeitung bequem online lesen möchten, folgen Sie dem QR-Code.

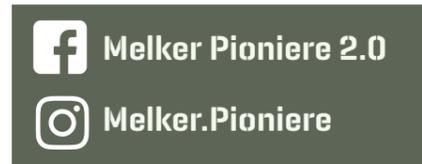
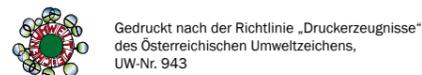


Bild: Die Karikaturen links stammen vom akademischen Maler Ernst Kutzer. Die obere zeigt einen leidgeprüften Soldaten in voller Ausrüstung. Zur Verfügung gestellt von Peter Kutzer-Salm.

Titelfoto: Wm Schuster Florian (JgB18)



IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Republik Österreich, Bundesministerin für Landesverteidigung, BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Chefredakteur: Felix Höbarth, Vzlt
Redaktion: BMLV, Pionierbataillon 3, Prinzlstraße 22, 3390 Melk
Telefon: 050201 3631501, Email: pib3@gmx.at
Fotos: Sofern nicht anders angegeben: Archiv PIB3
Herstellungsort: Wien
Druck: Heeresdruckzentrum 18-00000

DER KOMMANDANT

„AN UNSERE TREUEN LESER, AN MEINE KAMERADEN UND DEREN FAMILIEN“

Das Ende des Jahres 2023 naht, viele von uns bereiten sich auf das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel vor. Es kommt eine Zeit des Ruhens auf uns zu, aber auch des Innehaltens. Damit ist oft ein Zurücksehen – was hat gut funktioniert, was muss verbessert werden – und ein Blick in die Zukunft verbunden – worauf kann ich mich freuen, was möchte ich im neuen Jahr in die Hand nehmen.

Nicht allen Menschen geht es hier so gut wie uns. Nicht alle können die kommenden besinnlichen Feiertage so genießen und einen fröhlichen Jahreswechsel feiern. Europa ist von einem langandauernden Frieden verwöhnt. Der Krieg in der Ukraine hat diesen nicht nur unterbrochen, sondern ich möchte gar sagen für uns Europäer eine neue Zeit der Unsicherheit eingeleitet und uns aufs deutlichste vor Augen geführt, dass Frieden und Sicherheit erarbeitet werden müssen und keine Selbstverständlichkeit sind.

Den Frieden, in dem wir hier in Österreich seit 1945 leben dürfen, haben uns alle Soldaten und Opfer des Krieges, mit ihrem sinnlosen Tod als ihr großes und mahnendes Vermächtnis hinterlassen. Uns Lebenden soll es Mahnung sein, dass nie mehr wird, was in der Vergangenheit war und als Aufruf, für die Erhaltung des Friedens mehr Verantwortung zu übernehmen.

Wie Deborah Feldman auf den Punkt brachte: Die „einzige legitime Lehre des Holocausts“ sei „die absolute, bedingungslose Verteidigung der Menschenrechte für alle“. **Wir müssen daher daran arbeiten, dass Gewalt nicht mit Gewalt beglichen wird; dies kann nie zu Frieden führen, sondern verursacht nur weiteres Leid. Ein Dialog auf Augenhöhe ist der einzige Weg, der zu einem dauerhaften Frieden führen kann.**

Die Tatsache, dass viele Menschen weltweit unter Krieg und Verfolgung zu leiden haben ist zu leicht aus unseren Köpfen zu verdrängen, wenn wir in unsere täglichen Routinen verfallen und meinen persönlich nicht unmittelbar betroffen zu sein. In einer hochgradig vernetzten Gesellschaft ist es jedoch nur eine Frage der Zeit, bis die Betroffenheit unmittelbar wird! Denken wir an die Probleme in den internationalen Lieferketten der letzten Jahre, an Versorgungsunterbrechungen im Energiebereich oder an Menschen aus Krisen- und Kriegsgebieten, die bei uns Zuflucht gefunden haben; ebenso wie das Trauma ihrer Vergangenheit.

Die Gefahr ist groß, schnell zu vergessen, wie glücklich wir uns schätzen können. Dieses Gut gilt es zu bewahren. Durch ein starkes, gut ausgerüstetes und ausgebildetes Bundesheer, um für die Verteidigung der Rechte der Menschen in unserem Land Sorge tragen

„Wir müssen stets wachsam sein und zum Frieden mahnen. Die Gefahr ist groß, schnell zu vergessen „

zu können. Jedoch auch durch einen offenen Dialog, durch Partnerschaften, die diesen unterstützen und mit dem Fokus auf ein friedliches Miteinander, gemeinsamen Regeln und Zielen und dem kontinuierlichen Streben nach einer Gesellschaft, die sich für demokratische Werte im eigenen Land als auch außerhalb einsetzt.

Wir müssen stets wachsam sein und zum Frieden mahnen.

Ich finde gerade in der Vorweihnachtszeit sollten wir innehalten und uns bewusst machen, wie gut es uns geht und wie schlimm es für viele Mitmenschen gegenwärtig ist.



Bild oben: Oberst Michael Fuchs, Kommandant Pionierbataillon 3

Mit diesem Gedankenstoß möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken, bei meinen Mitarbeitern in den Garnisonen Melk und Mautern, bei meinen Kameraden, bei deren Familien und bei all jenen, die uns Melker Pioniere unterstützen und die Treue halten. Ich wünsche allen ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr!

Ich schließe wie gewohnt mit einem kräftigen „Pioniere wie immer!“

Ihr Michael Fuchs, Oberst

DER BRIGADEKOMMANDANT

„GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER, ANGEHÖRIGE UND UNTERSTÜTZER DER DRITTEN“

Abschluss Vollkontingent April 2023

Nach jahrelanger Bindung unserer Grundwehrdienerkontingente in Assistenzen zur Bewältigung der Migration, konnte mit dem Vollkontingent April 2023 erstmals wieder ein größerer Anteil einer Waffengattungsausbildung unterzogen werden. Der Kader wurde wieder vermehrt in seiner Hauptaufgabe verwendet und ging mit viel Engagement an die Erhaltung militärischer Kernfähigkeiten heran.

Zum Abschluss des Vollkontingentes wurden durch die Bataillone auf unterschiedlichste Art und Weise Zielüberprüfungen durchgeführt. So absolvierten die Grundwehrdiener auch Gefechtsdienstleistungsbewerbe in den jeweiligen Waffengattungen. Meinem Auftrag, das Vollkontingent April 2023 für die Waffengattungsausbildung bestmöglich zu nutzen und intensiv um Nachwuchs beispielsweise für die Kaderpräsenzeinheiten, für das Modell 6+3 (zur Sicherstellung der laufenden Assistenzsätze), für eine temporäre Zeitlaufbahn (als Militärperson auf Zeit) bzw. für eine Laufbahn in der Miliz zu bewerben, wurde bestmöglich nachgekommen.

„Eine große Herausforderung stellt die Personalaufbringung dar und geht daher unverändert weiter.“

Vorbereitungen auf die EU-Battle Group 2025

Wie schon in den letzten Ausgaben angesprochen, stellt die Aufstellung der Masse eines multinationalen Logistikverbandes (Combat Service Support Battalion/CSSBN) als Beitrag zu einer EU-Kampfgruppe bis Ende 2025 die Schwergewichtsaufgabe der 3.Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) dar. Das zweite Halbjahr steht unverändert im Zeichen des Herstellens der persönlichen Einsatzbereitschaft.

European Advance

Im ersten Halbjahr 2024 wird auf die Teamausbildung der verschiedenen Organisationselemente übergegangen. Als wesentlicher Meilenstein dieser Phase gilt die Übung „European Advance“, im Zuge der die nationale Evaluierung der österreichischen Anteile der EU-Kampfgruppe durchgeführt wird. Dieses Vorhaben wird im Juni 2024 im östlichen Niederösterreich bzw. in der Steiermark stattfinden und in die Großübung „Schutzschild24“ der Landstreitkräfte eingebettet sein.

Eine große Herausforderung stellt unverändert die Personalaufbringung für die EU-Battlegroup dar. Gerade im Bereich der Fachunteroffiziere (wie in den Fach-

richtungen Wirtschaftsdienst, Instandsetzung, Feldzeugdienst oder auch Führungsunterstützung) bzw. der Chargen wird österreichweit noch Personal gesucht, welches einen dreijährigen Vertrag als Soldatin/Soldat in einer Kaderpräsenzeinheit (KPE) eingeht. Geboten werden unter anderem entsprechende zusätzliche Prämien und neuerdings auch Vergütungen, eine Priorisierung bei der Kursbeschickung (für den Fall, dass die fachlichen Voraussetzungen für die Erfüllung der jeweiligen Funktion noch nicht gegeben sind) oder auch die Teilnahme an interessanten nationalen und internationalen Übungen der EU-Kampfgruppe.



Brigadier Mag. Christian Habersatter, Kommandant 3. Jägerbrigade (BSK)

Führungssimulatorenausbildung der Brigade

Wie jedes Jahr führt die Dritte, diesmal im Oktober, eine Simulatorenausbildung durch, um das Führungspersonal in verschiedenen taktischen Aufgabenstellungen weiter zu entwickeln. Neben der Durchführung von Übungen mit Volltruppe stellt der Führungssimulator ein wichtiges Mittel dar, um vor allem die Führungsfähigkeit der Stäbe zu verbessern. Erstmals wird das Vorhaben auf zwei Wochen ausgedehnt und nach Jahren wieder an der Theresianischen Militärakademie durchgeführt. Teile der Ausbildung werden als Geländebe-

Du möchtest Erfahrungen in deinem Fachbereich bei Übungen und Einsätzen im In- und Ausland vertiefen und suchst Abwechslung und neue Herausforderungen?

Dann werde Teil einer Kaderpräsenzeinheit (KPE).

Kontakt:

Kommando 3. Jägerbrigade (BSK),
Telefon: 050201 3330100 oder
Email: 3.jgbrig@bmlv.gv.at

EU-BATTLGROUP 2025



sprechung angelegt. Es gilt, neben der allgemeinen Schulung, sich mit Aufgabenstellungen im urbanen Raum bzw. mit Waffensystemen zu befassen, welche (derzeit) noch nicht im ÖBH eingeführt sind. So lassen sich erste Rückschlüsse auf den Anpassungsbedarf bei Einführung solcher Systeme (wie Präzisionsmunition) ableiten.

Reaktionskräfteübung Walgau

Unsere Brigade ist verantwortlich für die Bereitstellung eines wesentlichen Teils der Reaktionskräfte des Bundesheeres. Um die Einsatzbereitschaft dieser Reaktionskräfte weiter zu steigern wird Anfang November eine entsprechende Übung abgehalten. Die Reaktionskräfte werden alarmiert und für eine Woche nach Vorarlberg verlegt. Die einzelnen Elemente, bestehend auch aus Anteilen der anderen Landbrigaden, werden unter Führung unseres Jägerbataillons 17 (Strass in Steiermark) zur Unterstützung ziviler Behörden eingesetzt. Aufgaben wie der Schutz kritischer Infrastruktur oder die Unterstützung bei der Bewältigung terroristischer Anschläge werden geübt.

Der Rückblick auf 2023

Das Jahr 2023 hat uns mit einer Vielzahl an unterschiedlichsten Aufgabenstellungen konfrontiert. Insgesamt war die Auftragslage als hoch zu bewerten. Als größte Herausforderung galt und gilt weiterhin, das Personal bei der Truppe zu halten und den erforderlichen Personalnachwuchs sicherzustellen.

Die Verfügbarkeit einiger Ressourcen (wie Mehrdienstleistungen) hat sich dabei, verglichen mit den Jahren zuvor, verbessert. Leichte Fortschritte konnten vor allem in Bezug auf die Entwicklung der Fähigkeiten in den einzelnen Waffengattungen erzielt werden. Letztendlich konnten alle Aufträge mit überwiegend hoher Qualität bewältigt werden.

Abschließend möchte ich mich bei allen Angehörigen der Brigade für den hohen Einsatz und die qualitative Auftrags-erfüllung im ablaufenden Jahr ausdrücklich bedanken. Sie können mit Stolz auf Ihre Leistungen zurückblicken!

Dritte Vorwärts!

Der Kommandant der 3.Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) Mag. Christian Habersatter, Brigadier

Bild und Text: Senold, Bacher

WEISSE FAHNE NACH KURS ALLE TEILNEHMER HABEN BESTANDEN

Nach 15-tägiger intensiver Ausbildung an den verschiedenen Außenbordmotoren (Aubo) sowie Lehrveranstaltungen zu den Themen Nautik und Gerätelehre konnte der Überseztzug der Pionierkompanie (wasserbeweglich) die weiße Fahne hissen. Alle neun Teilnehmer bestanden vor einer Kommission sowohl die praktische als auch die theoretische Prüfung.



„Das Ziel dieses Kurses ist, dass die Absolventen die im Österreichischen Bundesheer eingeführten Wasserfahrzeuge der Wasserfahrklasse I handhaben und warten können“, so der Ausbildungsleiter Offiziersstellvertreter Thomas Senold.

Bild und Text: Bauer, Höbarth

ALLERSEELNFEIER KRANZNIEDERLEGUNG IN MELK

Traditionell lädt die Stadtgemeinde Melk am Allerseelentag zur Kranzniederlegung. Die Melker Pioniere gedenken dabei den Verstorbenen beim Pionierdenkmal an der Bundesstraße (Bild unten).



Das Pionierdenkmal wurde am 20. September 1959 geweiht und vom Bildhauer Albert Dorn geschaffen.

Bilder und Text: Höbarth

SCHIESSEN VON WASSERFAHRZEUGEN

PIONIERKOMPANIE (WASSERBEWEGLICH) IM SCHWERGEWICHT

Melk, 6. September 2023. Diese Woche gipfelte die Ausbildungsverlegung der Pionierkompanie (wasserbeweglich) auf den Truppenübungsplatz Allentsteig im Schießen von Wasserfahrzeugen.



Bild: Das Schießen von Wasserfahrzeugen findet auf der amphibischen Schießbahn Riemerhof am Südrand des Truppenübungsplatzes Allentsteig statt.

Das ist auch Österreichs einzige Schießbahn auf der vom Wasser aus geschossen werden darf.

„Dazu hatten die bugwärtigen Schützen einen Feuerkampf auf einen durch Drehscheiben dargestellten Gegner am Ufer zu führen. Die Schießübungen forderten erst einen statischen und danach einen dynamischen Feuerkampf, also bei geringer und mittlerer Fahrgeschwindigkeit. Ein amphibisches Schießen ist ungleich schwerer als das Schießen am Land. Die disziplinierte Handhabung der Waffen ist dabei notwendige Voraussetzung“, erklärt der Leitende Vizeleutnant Martin Rappersberger.

Mit dabei waren auch Vertreter unseres Partnerverbandes dem Panzerpionierbataillon 4 aus dem bayrischen Bogen, Einsatz- und Szenarientrainer des Bundesministeriums für Inneres und Vertreter der Polizeiinspektion Handelskai-Wasserpolizei Wien .



Die amphibische Schießbahn Riemerhof

Die amphibische Schießbahn Riemerhof ist ein Geländeabschnitt an der Südgrenze des Truppenübungsplatzes Allentsteig, der aufgrund seiner Annäherungsmöglichkeiten über oder durch den Stausee Ottenstein, besonders für die Schieß- und Gefechtsausbildung der Spezialeinsatzkräfte des Österreichischen Bundesheeres geeignet ist. Sie ist am Landweg aus Richtung Norden (Schießbahn Kühbach) bzw. über den Stausee Ottenstein aus Richtung Bootsanlegestelle Deckerhaus erreichbar.

Die Ausbildungsanlage, auf der die Schieß- und Gefechtsausbildung mit zünderloser Munition und Kampfmitteln (Richtsplitterladung, kleine Sprengungen zu Darstellungszwecken) durchgeführt werden darf, bietet die Möglichkeit über bzw. unter Wasser Annäherungen durchzuführen und in weiterer Folge Ziele zu bekämpfen.

Sie besteht aus dem Feuerstellungsraum Basis südliches Seeufer und der vordersten Feuerlinie Höhe Bunker K13. Dort sind alle Handfeuerwaffen

Bild: Das Schießen von Wasserfahrzeugen auf der amphibischen Schießbahn hatte zudem den Zweck, das Schießprogramm und die Sicherheitsvorgaben zu testen.



und Maschinenwaffen sowie die Flinte (ausgenommen Bleigeschoße) und das 40 mm Granatgewehr zugelassen. (Quelle Bundesheer)

Besonderheiten

Die finden sich unter anderem in der Markierung der Schießanlage. Diese müssen schwimmend - durch Bojen - unverrückbar angebracht sein und zudem entsprechend oft kontrolliert werden. Die Bojen dürfen durch Wellenschlag, Strömungsverhältnisse oder sich verändernden Wasserstand nicht abweichen. Des Weiteren stellt die Nähe zum von Touristen genutzten Stausee Ottenstein ein weiteres Merkmal dar. Während dem Schießen und davor muss für eine lückenlose Abspernung gesorgt werden.

„Die Vorbereitungen zum Schießen und der Aufbau der Schießbahn dauern entschieden länger als an Land, weil eben die Kennzeichnung schwimmend ausgebracht wird. Dazu werden GPS-Daten, Militärkarten und die Bussole verwendet.“



Bilder: Zeigen vom Scharfschießen am Mittwoch, den 6. September 2023.



Bilder und Text: Schuster Florian (JgB18) Rappersberger, Höbarth

GEFECHTS-TECHNIK AM WASSER

AUSBILDUNG MIT STURM- UND FLACHWASSERBOOTEN

Die Sicherheitslage Europas hat sich mit der Entwicklung der bewaffneten Konflikte spürbar verändert. Zudem haben in den letzten Jahren Terrorbedrohungen und tatsächlich stattgefundenen Terroranschläge innerhalb Europas zugenommen. Da es bislang keine Vorgaben und Verfahren für eine wirkungsvolle Gefechtstechnik mit Sturmbooten gibt, hat die Pionierkompanie (wasserbeweglich), namentlich der Kommandant des I. Übersetzungszuges Vizeleutnant Martin Rappersberger bereits im Jahr 2017 begonnen, anwendbare Gefechtstechniken zu entwickeln, zu erproben, laufend zu verbessern und auch niederzuschreiben.

Ein Ausfluss davon ist unter anderem das Schießprogramm „Scharfschießen mit dem Maschinengewehr 74 (MG74) und dem Sturmgewehr 77 (StG77) vom Sturmboot (S-Boot)“. Dafür wurde eigens die Bordlafette für das MG74 angefertigt und jedem S-Boot fix zugewiesen. Die Erprobung beider Schießprogramme ist seitens des Pionierbataillons 3 abgeschlossen. Eine enge Zusammenarbeit der Pionierbataillone untereinander wird seit geraumer Zeit forciert. Im Folgenden lassen wir Herrn Vizeleutnant Rappersberger - er ist quasi die Hebamme der Gefechtstechniken am Wasser - zu Wort kommen.

„Nach Abschluss der diesjährigen Verlegung zum Scharfschießen mit Wasserfahrzeugen erhielt ich in den Kalenderwochen 40 und 41 den Auftrag auf den Wasserübungsplatz Langgauen (K) an die Drau zu verlegen. Ziel der Verlegung war dabei, den II. Zug der 2. Kompanie des steirischen Jägerbataillon 18 für die Teilnahme an der gemeinsamen europäischen Übung Livex in Cadiz in Südspanien fit zu machen.“

So trainierte ich in der ersten Oktoberwoche mit den motivierten Kadersoldaten und den Grundwehrgenossen schwerkewichtsmäßig die gefechtstechnische Anlandung und Aufnahme eines Infanteriezuges mit und ohne eingesetzter Sicherung in der Landezone. Der Infanteriezug war in seiner Erstausrüstung mit Gepäck für 12 Stunden zu transportieren. Ein wichtiger Erfahrungswert für mich war das Fahrverhalten der S-Boote, da sämtliche Ausrüstung am Mann und nicht im Heck verladen war.

Am 6. Oktober begann der Lehrgang „Fahren unter Gefechtsbedingungen“. Dieser wurde vom technischen Pionierzug des Villacher Pionierbataillons 1 für deren Bootsfahrer veranstaltet.

Ich war dort als Unterstützung für den Ausbildungsleiter eingesetzt. Neben den Themen richtiges Beladen und Fahren von Booten sowie richtiges Anfahren von Wellen, konnte ich noch einmal die Gefechtstechniken in Theorie und Praxis umsetzen. Die wesentlichen Punkte waren wiederum das Anlanden bzw. Aufnehmen eigener Teile mit/ohne eingesetzter Sicherung in der Landezone. Ebenso wurde das Verhalten bei Feindbeschuss drillmäßig mit dem S-Boot geübt. Die neu zugewiesene Bordlafette für das MG74 war in den beiden Wochen stetiger Begleiter.

Abschließend möchte ich mich beim technischen Pionierzug der Villacher Pioniere für sämtliche Vorbereitungen und den uneingeschränkten Zugriff meinerseits bzgl. Infrastruktur und Gerät bedanken.

Die Professionalität, Disziplin und Motivation des Kaders und der Grundwehrgenossen möchte ich besonders erwähnen.“

Bilder auf dieser Seite zeigen vom Gefechtstechniktraining mit den Sturmbooten. Dabei ist es entscheidend, dass jeder Soldat klare Vorgaben hat und diese auch penibel umsetzt.

Bild unten zeigt das Beladen eines Arbeitsbootes mit einem Quad des Jägerbataillons 26 (Quelle: Simoner Thomas/PIB1).



Bilder und Text: Höbarth, BMLV

STURMGEGWEHR 77 MODIFIZIERT

ZULAUF UND SCHIESSTRAINING HABEN BEGONNEN

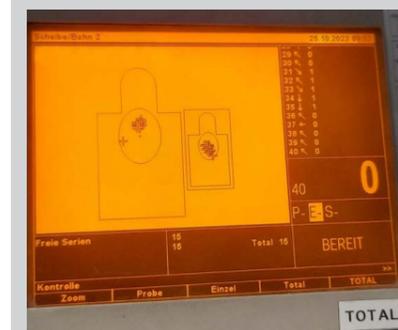
Ende der 1970er Jahre wurde das Sturmgewehr 58 vom Sturmgewehr 77 abgelöst. Seither hat sich diese österreichische Produktion als zuverlässige Handfeuerwaffe bestens bewährt und tausende von Kadersoldaten und Grundwehrgenossen in deren Ausbildungen und Einsätzen begleitet. Nunmehr wird das StG77 modifiziert und ab 2022 voll und ganz den Aufgaben der Soldaten angepasst ausgeliefert. Damit beginnt zeitgleich die Ausbildung der Soldaten - klarerweise auch die der Melker Pioniere - und das Einschießen der neuen Sturmgewehre.



Die wesentlichen Änderungen finden sich an dem durch Picatinny-Schienen aufgewerteten Gehäuse. Diese Schienen erlauben eine einfache Montage etlicher Anbauteile. So ist das modifizierte Sturmgewehr mit dem Rotpunktvisier AIMPOINT Micro T-2 auf 200 m und mit der optischen Visiereinrichtung (3-fach Vergrößerung) auf 300 m eingeschossen.



Das Kreisabsehen der optischen Visiereinrichtung ist zudem mit Mildots - das sind Entfernungs- und Vorhaltmarken - versehen und ermöglichen so eine niederhaltende Zielbekämpfung bis 600 Meter.



Das Sturmgewehr 77 A1 MOD stellt mit den Verbesserungen, dazu gehören auch der an der Auswurföffnung angebrachte Hülsenabweiser für Linksanschlag, der verstellbare Laufgriff sowie der klappbare Spanngriff und der modifizierte Haltebolzen für den Tragegurt eine definitive Verbesserung dar.

Bilder oben zeigen vom Schießen mit dem modifizierten Sturmgewehr durch Melker Pioniere. Das Bild unten zeigt das Trefferergebnis mit dem Primärvisier.

Nennenswert ist auch das mitgelieferte Zubehör. Hier sollen der neue taktische Tragegurt und die Systemtragetasche genannt werden. Der Tragegurt ist für besseren Tragekomfort gepolstert und kann der Länge nach mittels Klemmschnalle oder Schnellverschluss an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden.

Bilder: Archiv PiB3, Stadtarchiv Melk, Text: Höbarth

STANDORTGESCHICHTE DER BUNKER AM WASSERÜBUNGSPLATZ

Zu Beginn dieses Beitrages wollen wir uns klar von den verherrlichenden und dem Zeitgeist der 1940er Jahre entsprechenden, schöngefärbten Texten distanzieren. Die leidvolle Zeit des Nationalsozialismus hat auch Melk nicht verschont und ihre Spuren hinterlassen. An dieser Stelle wollen wir daran erinnern, dass allein im KZ-Außenlager Melk (April '44 bis April '45) mehr als 10.000 Häftlinge den Tod fanden. Während des Zweiten Weltkrieges gab es mehr als 60 Millionen Tote. Soldaten und Zivilisten waren die Opfer.

Pioniere in Melk 1938 bis 1945

Die Ereignisse Anfang März 1938 gipfelten in dem kleinen Städtchen Melk darin, dass am 12. des oben erwähnten Monats erstmals am Turm der Pionierkaserne eine Hakenkreuzfahne gehisst wurde. Zwei Tage später fuhr Adolf Hitler - von Linz kommend - nach Wien durch Melk. Das damalige n.ö. Pionierbataillon Nr. 3 stand Spalier. Noch am selben Tag erfolgte die neue Vereidigung in der Biragokaserne.

Um den verschlafenen Österreichern den notwendigen Schliff beizubringen

Bereits am 28. Mai rückten Soldaten des Pionierbataillons 45 aus Ulm (D) in Melk ein, um den österreichischen Kameraden den notwendigen Schliff beizubringen. Am 28. Juli '38 wurden die Melker Pioniere als Pionierbataillon 86 Melk in die deutsche Wehrmacht eingegliedert und der 4. leichten Division unterstellt. Als solcher war der Verband an der Besetzung des Sudetenlandes beteiligt und marschierte 1939 mit der Stabs-, der 1. bis 3. Kompanie, der Brückenkolonne B (motorisiert) und der leichten Pionier-Kolonie (mot) in die Tschechoslowakei ein. Am 10. November 1938 erfolgte eine neuerliche Umgliederung und die Melker wurden bis Kriegsende als Pionierbataillon 70 dem Generalkommando XVII. dem Armeekorps unterstellt.

Verfolgt man nun die Spuren des Verbandes im großen Ringen des Zweiten Weltkrieges, so erfährt man, dass die Melker Pioniere in Polen, danach in Frankreich am Westfeldzug, später am Balkan bis Griechenland und daraufhin in Russland (am Gebiet der heutigen Ukraine) bis knapp vor Berlin (Rückzugsbewegung) gekämpft haben, verblutet und gestorben sind.

Um die zahlreichen Verluste - Pioniere zollten in den beiden Weltkriegen einen besonders hohen Blutzoll - auf den Schlachtfeldern immer wieder aufzufüllen, verblieb in der Biragokaserne bis 31. März 1944 das Pionier-Ersatz-Bataillon 86. In Melk sorgten die Stabs-, die 2., die 4. und die 5. Kompanie für die entsprechende Ausbildung während die 1., die 3. und die Genesendenkompanie in Krems garsoniert wurden.

Mutmaßung - eine ungesicherte Erkenntnis oder Vermutung

Trotz intensiver Recherchen - auch im Melker Stadtarchiv - vermuten wir den Bau des Bunkers in den ersten Kriegsjahren bzw. nahe dem Einmarsch der Wehrmacht in die Tschechoslowakei. Gesichert ist, dass die Anlage bereits im Jahre 1940 fertig gebaut war und der Ausbildung der Pioniere diente.

Feldbefestigung aus Beton am Wasserübungsplatz

Die hier beschriebene Anlage findet sich zwischen dem Pionierhafen und der Melker Donaubrücke am rechten Ufer der Donau. Nach erster Betrachtung ist der Bunker aus Beton fast baugleich einer „leichten Feldbefestigung“ jener Bauwerke ausgeführt, die zur Befestigung der „Benes-Linie“ im heutigen Tschechien bzw. zur Sicherung des Sudetenlandes gebaut wurden. Die leichten Befestigungen dienten zur Überwachung des Zwischengeländes zwischen den „schweren Sicherungswer-

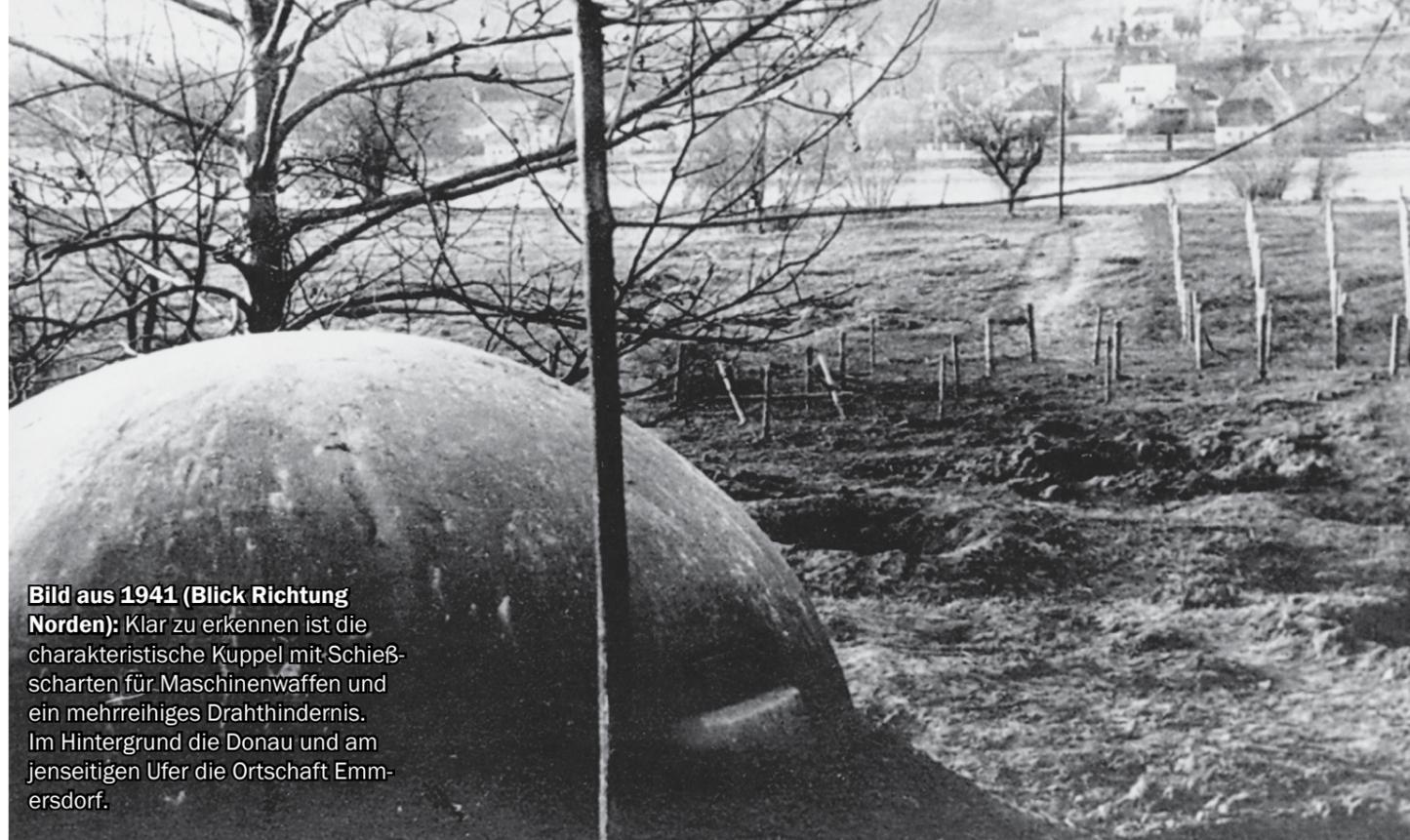


Bild aus 1941 (Blick Richtung Norden): Klar zu erkennen ist die charakteristische Kuppel mit Schießscharten für Maschinenwaffen und ein mehrreihiges Drahthindernis. Im Hintergrund die Donau und am jenseitigen Ufer die Ortschaft Emmersdorf.



ken“. Die Zahl der darin eingesetzten Soldaten kann mit etwa zehn angenommen werden, bewaffnet waren die Bunkeranlagen mit jeweils zwei Maschinenwaffen. Dazu hatte man klarerweise Schießscharten in den beiden Kuppeln ausgeführt.

Grundlage - Nahkampfanlage

Die Rechtfertigung für den Bau von Bunkeranlagen finden sich unter anderem in den, den Pionieren angestammten Aufgaben. Dazu findet sich in der unten genannten Quelle wörtlich:

„Im Kampf um ständige Befestigungen haben sie die Sperren vor den feindlichen Kampfanlagen zu zerstören, Sprengladungen an Waffen, Panzerplatten und Scharn anzubringen und Widerstandsnester und Bunker auszurauchern – alles Tätigkeiten, die sie als Sturmtruppe in unmittelbarer Anlehnung an Infanterie und Panzer ausführen.“

(Quelle: W. Reibert, *Der Dienst-Unterricht im Heere*, Ausgabe für den Pionier, Jahrgang 1941, Verlag E. S. Mittler und Sohn/Berlin)



Bild: So stellt sich der Bunker heute dar. Im Nahbereich sind zwei getarnt abgestellte Fahrzeuge zu erkennen.

Die **Darstellung unten** macht klar, dass die südseitige Kuppel im Laufe der Jahre verändert wurde. Während das rechte Bild aus den 1940er Jahren zwei nach oben ragende, runde Kuppeln zeigt, ist am linken Bild aus 2023 eine abgeflachte und mit Beton verschlossene Kuppel zu erkennen. Die Gründe dafür sind unbekannt.



Bilder oberhalb: Die drei Bilder oberhalb aus dem Archiv/PiB3 sind betitelt mit „Nahkampfausbildungsanlage 1941“ und zeigen den Bunker bzw. die Drahtsperrn rundherum. Offensichtlich diente die Anlage mehrere Jahre der Ausbildung von Pionieren. Zuerst der Deutschen Wehrmacht und später noch den Pionieren der Zweiten Republik (bis in die 1970er Jahre).



Bilder: Archiv PiB3, Stadtarchiv Melk, Text: Höbarth

STANDORTGESCHICHTE DER BUNKER AM WASSERÜBUNGSPLATZ

Im Folgenden wollen wir die Existenz und den Zweck der Bunkeranlage durch die damals erschienenen und hier zitierten Zeitungsartikel belegen.

Pimpfe bei einer Stoßtruppübung in Melk

In der unten genannten Ausgabe titulierte der Melker Anzeiger „Pimpfe bei einer Stoßtruppübung der Melker Pioniere“. Im Fließtext findet sich die unheimliche Begeisterung der 120 Zehn- bis Vierzehnjährigen bei einer Vorführung der Pioniere am nahen Übungsgelände des Pionierbataillons Melk. „Vergrabene Sprengkörper mit elektrischer Zündung wurden zum Kriechen gebracht. Mit ungeheurer Wucht machten sich die Sprengkörper Luft und rissen Verhaue und Erdklumpen in unheimliche Höhe hoch. Der Knall jaulte durch die Luft und ließ durch seinen stark verspürbaren Luftdruck unseren Pimpfen die Haare zu Berge steigen. Aber sie erholten sich bald vom Schreck und folgten der weiteren Handlung. Zahlreich geworfene Nebelhandgranaten hüllten das Bunkerwerk in eine dichte Rauchwolke. Die gestreckte Ladung beseitigte den Drahtverhaue als wäre nie einer dort gewesen. Flammenwerfer verschönten das Inferno und durch die vorgehenden Stoßtruppen geworfene Handgranaten ließen die Detonationen nicht verstummen.“

(Quelle: Melker Anzeiger/Melker Kreisnachrichten, Folge 115, Melk, 14. 12. 1940, Jahrgang 1940)

Tag der Wehrmacht in Melk

In einem Beitrag mit dem Titel „Tag der Wehrmacht in Melk“ erschien ein Bericht wonach die Pioniere im Beisein von politischen Vertretern und zahlreichen Besuchern eine Vorführung ihrer Fähigkeiten boten. Daraus auszugsweise: „Die Zuschauer wurden durch Lautsprecher über den Vorgang der Dinge unterrichtet. Deutsche Truppen haben den Donauarm unterhalb des Stiftes Melk erreicht. In der Au zwischen dem Donauarm und dem Strom haben sich feindliche Truppen festgesetzt und leisten zähen Widerstand. Ihr Hauptstützpunkt ist ein Bunker jenseits des Donauarmes. Um den Vormarsch der deutschen Truppen zu ermöglichen, hat der Führer unserer Einheit beschlossen, mit seinen Truppen den Übergang über den Donauarm unterhalb des Stiftes Melk zu erzwingen, den Bunker zu erstürmen und unschädlich zu machen und die Feinde bis zur Donauüberfuhr zurückzuschlagen.“

Danach wird beschrieben, wie Aufklärungsfieger und Bombenflugzeuge zum Einsatz kommen und Artillerie den durch Feinde besetzten Boden pflügen. Die Pioniere lösen sich in Sturmbooten vom Donauufer und landen nach und nach am jenseitigen Ufer des Donauarmes. „Nun beginnt ein neuer Kampfabschnitt. Unsere Pioniere die im feindlichen Gelände angelangt sind, gehen an die Sturmung des Bunkers. Besonderes Interesse erregt bei den Zuschauern die Anwendung der Flammenwerfer. Unter dem Ansturm der schweren und leichten Waffen und durch den mutigen Einsatz unserer Pioniere wird der Bunker vernichtet. Nun kämpfen unsere Pioniere den Feind in der Au nieder und schlagen ihn bis zur Donauüberfuhr zurück.“

Während die Zuschauer noch unter dem Eindruck der Kampfereignisse stehen, beginnt der Brückenbau über den Donauarm. Stück für Stück wird eingesetzt und bald können die Truppen in größerer Anzahl über die fertige Brücke in das feindlich besetzte Gebiet übersetzen. Damit ist das militärische Schauspiel beendet und die Zuschauer begeben sich hinauf in die Kaserne. Dem folgenden Eintopf, bestehend aus Würstel und Erbsen wird reichlich zugesprochen.“

(Quelle: Melker Anzeiger, Melker Kreisnachrichten Folge 14, Melk, 4. 4. 1942, Jahrgang 1942)

Bahnbrecher und Kämpfer

Unter dem Titel „Der Pionier – Bahnbrecher und Kämpfer“ erschien in der unten als Quelle angeführten Ausgabe ein Beitrag, indem ein Besuchertag für Vertreter verschiedener Wehrmachtsteile und anderer politischer Organisationen beschrieben wird.

Im Zuge dessen zeigten die Pioniere den Bau einer Schlauchbootfähre und durchfurchten mit Sturmbooten die Donauwellen. Als Höhepunkt wird darin eine „Stoßtruppübung mit Angriff auf ein Bolschewistendorf und einen feindlich besetzten Bunker“ beschrieben.

(Quelle: Heimatbote – Zeitung für das Voralpenland, Melker Kreisnachrichten, Folge 23, Melk 4. 9. 1943)



Bild oben: Das Pionierbataillon 86 formiert sich am 8. Oktober 1938 zum Abmarsch im Rahmen der 4. leichten Division am Antrittplatz der Biragokaserne (Sammlung Wendlehner). In der Biragokaserne wird das Pionier-Ersatz-Bataillon 86 aufgestellt.



Bild oben: Soldaten des Pionier-Ersatz-Bataillons 86 bei den Vorbereitungen zum Pferdeapell bzw. vor dem Geländeritt (Sammlung Tillich). Im Hintergrund die Südfassade des heutigen Soldatenheims und das Objekt 9 mit dem charakteristischen Tonnendach.



Bild oben: Zeigt Pioniere des Pionier-Ersatz-Bataillons 86 beim Marsch vom Wasserübungsplatz in die Kaserne (1941). Sie wurden als Ersatz für die hohen Verluste einberufen und ausgebildet. Im Hintergrund das Stift Melk(Archiv/PiB3).



Bild oben: Die noch recht jungen Wehrpflichtigen des Ersatz-Bataillons bei der Ausbildung an einem Gesteinsbohrgerät (Sammlung Koller).



Bilder oben: Zeigen vom Ausbildungs- und Dienstbetrieb während des Zweiten Weltkrieges in der Melker Kaserne bzw. am Wasserübungsplatz. Nach dem Anlanden mit Sturmbooten hatten die Soldaten oftmals die Bunkeranlage zu erstürmen.

Bunker WÜPL - Beschreibung

Die Einsatzführung in den Grenzzonen der Tschechoslowakei war auf das Zusammensammeln mehrerer leichter und schwerer Anlagen im Verbund ausgerichtet. Die leichten Anlagen hatten den Auftrag entlang einer Schießschnise zwischen den Werken zu wirken. Dazu waren Infanteriesperren aufgebaut. Die Bunker in den meist bewaldeten Stellungen wirkten zudem flankierend zur Hauptangriffsrichtung.

Der Grundriss war auf jeden Fall dem Gelände angepasst und maß nicht mehr als zehn mal zehn Meter. Der meist durch einen Laufgraben zu beziehende Eingangsbereich war immer auf der dem Feind abgewandten Seite und zweimal gebrochen. Diese bauliche Maßnahme verhinderte ein Wirken des Gegners in den Bunker. Zusätzlich war dieser Bereich mit einer Luftschleuse und einer Schießscharte versehen, um Eindringlinge abzuwehren.

Innen

Im Inneren befanden sich Kampf-, Mannschafts- und Versorgungsräume. Die Räume im Inneren unserer Anlage sind nicht größer als fünf Quadratmeter. Alle Öffnungen waren mit Eisenplatten zu verschließen, um bei Artilleriebeschuss der Splitterwirkung im Inneren entgegenzuwirken.

Außenseite

Außen waren der feindseitige Erdwall mit Zerschellerschicht, die verlängerte Stirnseite, die MG-Scharten, Schießscharten für Handfeuerwaffen, Lüftungslöcher und Handgranatenschächte erkennbar.

Mannschaft

Die Besatzung einer leichten Anlage bestand aus sieben bis zehn Soldaten. Diese setzten sich aus zwei MG-Trupps mit je drei Mann, einem Funker oder Flaggensoldaten, einem für die Belüftung zuständigen Soldaten und dem Truppkommandanten zusammen. Geschlafen wurde außerhalb in Zelten. Die Mannschaft sollte den Kampfauftrag der jeweiligen Anlage umsetzen, das Gelände beobachten, Verbindung halten und den Feuerkampf führen.

Bild rechts: Der der Feindseite abgewandte Eingangsbereich. Er ist im Inneren zwei mal gebrochen, um die gegnerische Waffenwirkung zu verhindern.



Bild rechts: Eine der beiden Kuppeln für Maschinenwaffen ist mit einer betonierten Stufe erreichbar. In der Kuppel finden drei Personen Platz.



Bild rechts: An dieser Scharte sind die Schienen bzw. der Riegel für die Blechplatten erkennbar. Diese wurden bei Artilleriebeschuss geschlossen und verhinderten ein Eindringen von Splittern in das Bunkerinnere.



Maße Bunkeranlage WÜPL:

Südseite: 8, 06 Meter
Eingangsseite: 8, 85 Meter
Feindwärts: 9, 03 Meter
Donauwärts: 7,15 Meter
Stirnseitige Verlängerung: 2,90 Meter

Kuppel südseitig: D=1,60 Meter
Kuppel wasserseitig: D= 2,50 Meter

Höhe bis Bunkerdach: 3, 05 Meter
Kuppelhöhe: 1, 60 Meter bzw.
Kuppelhöhe abgeflacht: 0, 4 Meter

Gesamthöhe: 4, 65 Meter

Anmerkung:

Der als Ausbildungsanlage gebaute Bunker hat durchwegs eine Wandstärke von 0,3 Meter. Nach bauhistorischer Begutachtung wurde nur das notwendigste an Bewehrungsstahl verwendet.



Bilder und Text: Höbarth

PIONIERBAUKOMPANIE (KPE)

AUSBILDUNG - EINSATZ - VORBEREITUNG

Melk, 15. September 2023. In der Kalenderwoche 37 lag das Schwergewicht der Ausbildung in der kaderpräsenten Pionierbaukompanie beim Sperrdienst.

„Dabei haben wir uns mit Sperren gegen Infanterie, vorwiegend Drahtsperrern beschäftigt. Der Bau und das Anlegen von Sperren um Gegner zu verlangsamen, anzuhalten oder in eine bestimmte Richtung zu lenken ist eine der Hauptaufgaben der Pioniere. Darüber hinaus findet das Thema beim Überwinden bzw. beim Räumen von Sperren Fortsetzung“, erklärt der Ausbildungsleiter.

Test - Wirksamkeit

Zudem haben die Pioniere die Wirkung einer Stachelbandrollensperre entlang einer Bewegungslinie getestet. Dazu stand ein betriebsbereites Schrottfahrzeug zur Verfügung. Stachelbandrollen sind mehrreihig angeordnet und haben unter anderem den Zweck Fahrzeuge zum Anhalten zu zwingen.



Bild oben: Nach wie vor werden Infanteriesperren dem Gelände angepasst von Hand gebaut. Sie dienen zur Überwachung und Sicherung des Zwischengeländes.

Bild oben: Zur Sperrung oder Sicherung von Bewegungslinien dienen meist Stachelbandrollen. Diese werden Satzweise zu je drei Rollen verlegt und wirken gegen Rad- und Kettenfahrzeuge.

Bild und Text: Hörhan, Pock, Höbarth

VEREIN MELKER PIONIERS UNTERNEHMENSIDENTIFIKATION

Unterstützungsleistung D-Brückenabbau im Attergau

Melk, 15. November 2023. In den ersten beiden Tagen dieser Woche haben Melker Pioniere der technischen Pionierkompanie eine Ersatzbrücke in Sankt Georgen im Attergau abgebaut. Die knapp 16 Meter lange Systembrücke diente während einer Veranstaltung als Übergangsmöglichkeit und hat nunmehr ausgedient.



Die Pioniere aus Kadersoldaten und Grundwehrdienern haben den Auftrag des Militärkommandos Oberösterreich bravourös umgesetzt und verlegten im Anschluss nach Ottensheim (OÖ) um einen weiteren Auftrag zu erfüllen.



Als Brückentoffizier standen Oberstabswachtmeister Clemens Hackl und als Supervisor Vizeleutnant Gerhard Falkensteiner im Einsatz. (Bilder Quelle: Buchberger (PiBauKp))



Bild oben: Die erfolgreichen Stockschützen beim Bewerb der Polizeigewerkschaft in Marbach. Dort gelang auf Anhieb der erste Platz.

Bild unten: Beim Stockturnier in Kendl errang die Mannschaft der Melker Pioniere den dritten Platz.



Bild oben: Die Teilnehmer beim diesjährigen Nibelungenmarsch in Pöchlarn.

Bild unten: Die Mannschaft der Melker Pioniere beim Spartan Race in Sankt Pölten (2019). Die Teilnahme heuer war durch den Einsatz im Libanon nicht möglich.



An dieser Stelle möchten wir davon berichten, dass Melker Pioniere - auch mit Familienmitgliedern - an zivilen, sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen in der Freizeit teilnehmen und somit den Verband nach außen repräsentieren.

Am 19. August lud die Kameradschaft der Exekutive Österreichs zum Stockturnier. Auf Anhieb gewann die Mannschaft unter Mannschaftsführer Helmut Pock das 4. Benefiz-Hobbystockturnier auf der Asphaltbahn. Der Wettkampf der Polizeigewerkschaftsvertretung fand dazu in Marbach an der Donau statt. Danach errang die Mannschaft beim 4. Sautner Gedenkturnier in Kendl den 3. Platz.

Nibelungenmarsch

Am Samstag, den 2. September starteten neun Freiwillige unseres Verbandes beim diesjährigen Nibelungenmarsch. Die Strecke führte von Pöchlarn über Melk zurück an den Start. Die Teilnehmer absolvierten den 20-Kilometer-Marsch in einer Zeit von drei Stunden und 16 Minuten. „Die Beweggründe daran teilzunehmen finden sich im gemeinsamen kameradschaftlichen Erlebnis, zudem bietet die Veranstaltung die Möglichkeiten die Familie miteinzubeziehen und die Melker Pioniere zu repräsentieren“, erklärt der Mannschaftsführer Stabswachtmeister Christian Hörhan.

Der Verein Melker Pioniere fördert die Teilnahme an öffentlichkeitsrelevanten Veranstaltungen meist durch die Finanzierung der Startgelder. Wir gratulieren zu den Erfolgen.

Corporate Spirit

Die Identifikation mit dem Arbeitgeber stellt eine Verbundenheit zwischen Mitarbeiter und Unternehmen dar. Sie drückt ein Wir-Gefühl und engen Zusammenhalt aus.

Bilder und Text: bundesheer.at

EMBRAER C-390

ENTSCHEIDUNG ÜBER NACHFOLGE IST GEFALLEN

Wien, 20. September 2023. Bei einer Pressekonferenz verkündete Verteidigungsministerin Klaudia Tanner gemeinsam mit Generalmajor Harald Vodosek, dass in der Nachfolge der C-130 „Hercules“ alle weiteren Planungen auf die Embraer C-390 fokussiert werden.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Getreu unserem Motto ‚Mission Vorwärts‘ können wir nun endlich einen weiteren großen Meilenstein für unsere Luftstreitkräfte verkünden. **Seit 2003 haben die drei ‚Hercules‘-Flugzeuge viele Einsätze bewältigt und waren stets ein verlässliches Transportgerät für unsere Soldatinnen und Soldaten.** Nun ist es Zeit, dass die Embraer C-390 die C-130 ‚Hercules‘ ablöst. Das Flugzeugsystem von Embraer ist das Einzige, in der 20 Tonnen-Klasse, das alle von uns gestellten Anforderungen erfüllt. Mit dieser Beschaffung machen wir einen weiteren großen Schritt hin zu einer modernen Armee und somit zu mehr Sicherheit für die österreichische Bevölkerung.“

Bilder: Die Embraer C-390 Millennium ist ein taktisches Transportflugzeug des brasilianischen Herstellers Embraer. Der Erstflug fand am 3. Februar 2015 statt



GEFECHTSDIENST-LEISTUNGSBEWERB PIONIERDIENST PIONIERBAUKOMPANIE AUF DEM PRÜFSTAND

Bilder und Text: Buchberger, Höbarth

Melk, 24. November 2023. Der Gefechtsdienst-Leistungsbewerb dient der Überprüfung der Gefechtsaufgaben nach messbaren Kriterien. In den letzten Tagen stellten sich dieser Aufgabe Soldaten der kaderpräsenten Pionierbaukompanie. Dabei geht es darum, die pioniertechnischen Aufgaben unter stetiger körperlicher Belastung zu erfassen und umzusetzen.

„Die Pioniere haben dazu die Möglichkeit das begehrte Gefechtsdienst-Leistungsabzeichen Pionierdienst (GLA-Pi) zu erlangen. Dafür müssen die Teilnehmer einen Marsch von etwa 40 Kilometern absolvieren und bis zu 12 Stationen abarbeiten. Bei den Stationen werden unter anderem Sperr-, Minen-, Vermessungs- und Sprengdienst penibel überprüft. Außerdem werden die Berechnung und Ladung einer Brücke, eine Mutprobe und der Wasserfahrdienst bewertet. Um den Teilnehmern einen entsprechend hohen Erlebniswert zu bieten, haben wir Teile des Marschweges mit Luft- und Wasserfahrzeugen organisiert“, erklärt der Leitende Leutnant Jakob M.



Bilder: Zeigen die teilnehmenden Pioniere während der Überprüfung. In der nächsten Ausgabe nehmen wir zu den Erfahrungswerten des GLB-Pi explizit Stellung.



Funktionsjacke im Tarnmuster: Entwicklung und Erprobung abgeschlossen

Die Beschaffung der Funktionsjacke im Tarndruck wird nächstes Jahr eingeleitet. Sie ist eine Art universale „Softshelljacke“ mit einer Kapuze und wird als weiteres Bekleidungsstück der Tarnanzug Oberbekleidung im Jahr 2026 zulaufen. Damit wird das Jackensystem im Tarnmuster um eine Jacke zwischen *Nässeschutzjacke* und *Tarnanzugjacke schwer* erweitert. (Quelle: BMLV/Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation InfoO-News 24. November 2023)

HOCH HINAUS

BUILT BY PÖRR

NEUGIERIG AUF
NACHHALTIGE JOBS?
karriere.porr.at

50 JAHRE DONAUBRÜCKE MELK

VERBINDUNG ZWISCHEN MELK UND EMMERSDORF FEIERT GEBURTSTAG

Bilder und Text: Stadt Melk (Franz Gleiß), Bacher

Bei einem Festakt am Samstag, den 23. September wurde das 50-jährige Bestandsjubiläum der Donaubrücke gefeiert.

Bis zum 22. Dezember 1973 nutzten Verkehrsteilnehmer die Rollfähre zwischen Melk und Emmersdorf. Nach dreijähriger Bauzeit und einer Investition von 60 Millionen Schilling - das entspricht heute einer Kaufkraft von etwa 20,5 Millionen Euro - konnte das Bauwerk für den Verkehr freigegeben werden. Die offizielle Eröffnung fand drei Wochen später, am 13. Jänner 1973 statt. Dazu standen Landeshauptmann Andreas Maurer (ÖVP) und Bautenminister Josef Moser (SPÖ) zur Verfügung.

Brücken verbinden

Das Bauwerk hatte eine enorme Auswirkung auf die Region Melk. Der Betrieb der Rollfähre zwischen den beiden Gemeinden wurde sofort eingestellt und die langen Wartezeiten für die Autofahrer endeten mit einem Schlag. Zudem erhielt die Region um Emmersdorf einen fast direkten Anschluss an die Westautobahn. Melker Betriebe fanden im nun direkt erreichbaren südlichen Waldviertel neue Kunden.

Mit Fotoausstellungen im Melker Rathaus und in der Magdalenenkapelle in Emmersdorf erinnern die beiden Gemeinden in den nächsten Wochen an den Bau und die Eröffnung dieser wichtigen Verkehrsverbindung.

Mit dabei: Melker Pioniere

Bereits in den 1970er Jahren - also während der Bauphase hatten Pioniere die Aufgabe, einen Wasserrettungsdienst bereitzustellen. Entsprechend den Erzählungen von Zeitzeugen dauerte dieser Einsatz mehrere Monate.

Während der Feierlichkeiten zum Jubiläum standen die Melker Pioniere mit einer 25-Tonnen-Fähre samt Besatzung, einem Informationsstand zur Rekrutierung und einem Allschutzfahrzeug „Dingo“ im Einsatz.

1967 wurde die Interessensgemeinschaft zur Errichtung einer Donaubrücke Melk (IGM) gegründet. Die Verhandlungen sollten sich zwei Jahre hinziehen. Am 30. August fand der Spatenstich für den Brückenbau statt. Für die Wahl des konkreten Standortes spielte u. a. auch die Frage des Denkmal- und Landschaftsschutzes eine Rolle, da es galt, den Blick auf das Stift möglichst nicht zu beeinträchtigen (Quelle Stadtbuch Melk, Seite 581).



Bilder: Zeigen vom Betrieb von Wasserfahrzeugen während des Baus der Donaubrücke in den 1970er Jahren.

Ob die Bilder im ursächlichen Zusammenhang mit dem befohlenen Wasserrettungsdienst stehen, können wir heute nicht mehr sagen.



Bilder: Zeigen von der Mitwirkung der Melker Pioniere beim Festakt. Dazu stand die Pionierkompanie (wasserbeweglich), Soldaten des IKT-Zuges und ein Team zur Rekrutierung im Einsatz.

Bilder und Text: Buchberger, Höbarth

KRIEGSBRÜCKENABBAU IN OBERÖSTERREICH

TECHNISCHE PIONIERKOMPANIE TOP



Melk, 10. November 2023. In der Kalenderwoche 45 bauten Melker Pioniere der technischen Pionierkompanie die Ersatzbrücke über die Große Mühl im südlichen Gemeindegebiet von Kleinzell (OÖ) planmäßig ab.

Die knapp 40 Meter lange D-Brücke diente während der Sanierung der bestehenden Straßenbrücke als vollwertige Ersatzbrücke und wurde im Mai dieses Jahres gebaut.

„Ich war hier im Mühlviertel mit Grundwehrienern, Kadersoldaten und zwei schweren Maschinen im Einsatz. Zudem stand für die sensible Phase des Rückbaues ein Spezialkran der Firma Felbermayr zur Verfügung“, erklärt der Brückenoffizier Oberstabswachtmeister Clemens Hackl.



WIR
fürs Klima

Gemeinsam
60% CO₂
einsparen



Wie Hannelore die EVN Klima-Initiative unterstützt, erfahren Sie unter evn.at/klima

Hier mehr erfahren!

Bilder und Text: Karl, Heinisser, Bacher

ZWEI-PARTEIEN-ÜBUNG

PANZERPIONIERS IN SCHWARZENBORN (D)

Nach einer Vorbereitungszeit in Bruckneudorf verlegten 14 Soldaten im Oktober dieses Jahres als Pionierpanzergruppe der Mautener Pionierkampfunterstützungskompanie gemeinsamen mit einer Kaderpräsenzeinheit des Jägerbataillons 19 auf den Truppenübungsplatz Schwarzenborn in Deutschland.

Zusammen mit Kameraden der Deutschen Bundeswehr lag der Schwerpunkt des knapp zweiwöchigen Trainings auf den Einsatzarten Angriff und Verteidigung.

„Vorrangig übten und festigten wir Abläufe im Kampf der verbundenen Waffen. Für uns im Speziellen lag der Schwerpunkt vor allem im Zusammenwirken von Infanterie und Pionierkampfunterstützung. Dabei wurden wir laufend beobachtet und bewertet, um einen größtmöglichen Nutzen aus dieser Zusammenarbeit zu ziehen“, erklärte dazu der Kommandant Offiziersstellvertreter Jürgen Heinisser.



Bilder oben: Zeigen die Mautener Panzerpioniere während der internationalen Übung in Schwarzenborn (Hessen). Dort ist auch der Partnerverband des Jägerbataillons 19 das Jägerbataillon 1 der Deutschen Bundeswehr stationiert. Es stellt Kräfte zur Bündnis- und Landesverteidigung sowie für Eingreifoperationen und hat eine besondere Befähigung zum Einsatz in urbanem und sonstigen schwierigem Gelände.



Bilder und Text: Mittermair, Bacher

STATIONSMARSCH PLUS

PIONIERBAUKOMPANIE IM SÜDLICHEN WALDVIERTEL



Unumstritten ist die körperliche Leistungsfähigkeit ein wesentliches Kriterium eines Soldaten.

Um diese zu erhalten, unternahm die kaderpräsenze Pionierbaukompanie einen Stationsmarsch inklusive Fitnessparcours im Raum St. Oswald im südlichen Waldviertel. Dabei wurden zum einen wesentliche Ausbildungsinhalte abgefragt und überprüft, wie zum Beispiel aus dem Bereich Karten- und Geländekunde und zum anderen galt es eine Mutprobe zu bewältigen.

Bild links: Zeigt die motivierten Kadersoldaten der Pionierbaukompanie während des Marsches. Dazwischen wurden essentielle Ausbildungsinhalte überprüft.

Bilder und Text: Hinterleitner, Höbarth

AUSBILDUNGSENTSENDUNG

MELKER PIONIERS BEIM GEBÄUDESPRENGKURS IN DER SCHWEIZ

Vom 1. Oktober bis zum 13. Oktober verlegten zwei Melker Sprengspezialisten nach Genf, um am internationalen *Fachdienstkurs Sprengtechnik Rettung 76* im Ausbildungszentrum für Rettungstruppen teilzunehmen.

„Begonnen haben wir klarerweise mit einem Theorieblock. Da ging es darum, die schweizer Spreng- und Zündmittel sowie deren Sicherheitsbestimmungen zu lernen. Diese Themen und Berechnungen an Gebäuden erwarteten uns auch bei der ersten Zwischenprüfung. Natürlich haben uns auch die Statik an Gebäuden und Sprengbeispiele ständig begleitet.“

Während der praktischen Anwendung musste ein zur Sprengung freigegebenes Gebäude - das Chalet du Bac - berechnet, geschwächt, geladen, verdammt und gesprengt werden. Dabei haben wir wesentliche Erfahrungen in Belangen der internationalen Zusammenarbeit machen können. Die Ausbildungsverlegung war spannend und kurzweilig“, erklärt Vizeleutnant Mario Hinterleitner.

Die Truppen der Genie, Rettung, ABC und Kampfmittelbeseitigung sind wichtige Eckpfeiler in der Schweizer Armee und entscheidende Partner in der Kampfunterstützung sowie der militärischen Katastrophenhilfe im In- und Ausland.



Bild oben: Vizeleutnant (Vzlt) Mario Hinterleitner und Vzlt Gerhard Falkensteiner haben in den ersten beiden Oktoberwochen am Gebäudesprengkurs in der Schweiz teilgenommen. Wir gratulieren zum positiven Kurserfolg.

Bilder rechts: Zeigen vom Sprengenerfolg am ehemaligen Chalet du Bac. Das Gebäude war Teil eines Industriekomplexes und diente nunmehr dem *Fachdienstkurs Sprengtechnik* als Sprengobjekt.



Nachruf

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von **Oberst in Ruhe Helmuth Schmied** der am 17. Oktober 2023 im 83. Lebensjahr verstorben ist. Oberst Schmied war von 1. September 1987 bis zum 30. November 1995 Kommandant des Heerespionierbataillons bzw. des Pionierbataillons 3. Die Melker Pioniere werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Angehörigen.

„Wer einen Fluß überquert, muß die eine Seite verlassen“ (Mahatma Gandhi).

UNSERE MILIZ

Bilder und Text: Höbarth

PIONIERKOMPANIE WIEN EINBERUFEN

BEORDERTE WAFFENÜBUNG (BWÜ) DER BÜRGER IN UNIFORM

Am Mittwoch, den 4. Oktober konnte der Kommandant gesamt 85 Soldaten der selbstständig strukturierten Miliz-Pionierkompanie Wien begrüßen. Die motivierten Soldaten übten zwei Wochen lang allgemeine Pionierthemen, durchliefen eine erweiterte Schießausbildung und trainierten sprengtechnische Abläufe und Verfahren.

Die Beordneten Waffenübungen (BWÜ) der Miliz-Pionierkompanien finden in einem Zweijahresrhythmus statt. Dazu werden die Milizsoldaten in deren Mob-Sammelort einberufen, um danach in den Übungsraum zu verlegen.

Die Melker Pioniere sind mobverantwortlich für die Miliz-Pionierkompanien Wien, Niederösterreich und Oberösterreich und den Milizanteil des Verbandes. In Summe sind das mehr als 1.100 Soldaten. „Die Miliz ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Einsatzfähigkeit. Die Kameraden stellen durch ihre Mitwirkung die Durchhaltefähigkeit bei Assistenz- und Katastropheneinsätzen sicher“, erklärt dazu der Kommandant Oberst Michael Fuchs.



Bilder oben zeigen von der Begrüßung der Miliz-Pioniere durch den Bataillonskommandanten.



MILIZ - INFO - TERMINE - ANGEBOTE



Termine: VWÜ/PiKpNiederösterreich 14. Februar bis 16. Februar 2024
BWÜ/PiKpNiederösterreich 18. April bis 27. April 2024



- Wir suchen ständig Milizsoldaten für:
- den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz,
 - Ausbildertätigkeiten und
 - für Verwaltungsaufgaben.

Infos und Meldungen unter:
pib3.miliz@bmlv.gv.at



Personenkraftwagen B, VW 481 (K70)

Als Kommandantenfahrzeug bei höheren Kommanden und Dienststellen diente der VW K70. Sein Einsatz war auf Straßen und gut erhaltene Wege beschränkt.

Er gilt als das erste wassergekühlte Modell mit Frontmotor und Frontantrieb von VW. Die Mittelklasse-Limousine wurde von NSU entwickelt und ab September 1970 von VW in Salzgitter gebaut. Der 100 PS-Motor brachte das 1.100 kg schwere Fahrzeug auf 162 km/h.



Rückblick

MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt über die Webseite www.bundesheer.at

AKTUELL

STREITKRÄFTE

DIE MINISTERIN

SICHERHEITSPOLITIK

SPORT

MILIZ

BILD & FILM

SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

Informationsmodul Miliz

- Werde ein Teil der Miliz
- Wir sind Miliz
- Was bedeutet Miliz
- Grundwehrdienst, inklusive Modell "6+3"
- Die Ausbildung zum Miliz-unteroffizier
- Die Eignungsprüfung
- Sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsätze
- FAQs für Milizsoldaten
- Miliz Service Center

Weitere Infos für Milizsoldaten

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsangebot
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" (SMN)

Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
 - Milizgebührenrechner
 - Finanzielles Anreizsystem
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

„Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der HG 2019“

Personal gesucht

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen "Milizsoldaten"
- Expertenstäbe

Weitere Infos für Milizsoldaten!

„Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
- Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“ betreffend, einzubringen.



Informationsmodul Miliz (IMM)

Infos für Milizsoldaten

Neuausrichtung der Miliz

Personal gesucht

Ausbildung und Übungen

Bezüge für Milizsoldaten

Wissenswertes und Medien

Miliz-Gütesiegel

Miliz-Award



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at



UNSER HEER

REAKTIONSMILIZ

STETS BEREIT FÜR ÖSTERREICH

AB 01. JÄNNER 2024

Der Verein Melker Pioniere bietet auf der Webseite eine umfangreiche Information zur Reaktionsmiliz. Dort finden Sie unter anderem:

- Voraussetzungen
- Ihren persönlichen Vorteil
- Formierungsorte und
- Übungstermine

melker-pioniere.at/reaktionsmiliz



Weitere Informationen zur Reaktionsmiliz, und den gesuchten Funktionen, finden Sie unter:

reaktionsmiliz.bundesheer.at



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

reaktionsmiliz.bundesheer.at



UNSER HEER

Bilder und Text: Gruber, Höbarth

ENTSENDUNG IN DEN KOSOVO MELKER PIONIERE ERFÜLLEN BAUAUFTRAG

Unter dem Kommando von Offiziersstellvertreter Martin Gruber verlegten von 8. bis zum 16. November gesamt acht Pioniere der Pionierbaukompanie (KPE) nach Peć (Peja) in den nordwestlichen Kosovo. Ziel der Verlegung war der Bau von zwei zusammenhängenden Zelthallen für die ordnungsgemäße und witterungsgeschützte Garagierung der Mannschaftstransportpanzer Pandur im Camp Villagio (I).



„Bei diesem Auftrag haben wir 200 Quadratmeter überdachte Abstellfläche geschaffen und die notwendigen Entfeuchtungsanlagen installiert. Das Unterstellen von Gefechtsfahrzeugen stellt hohe Ansprüche und ist Teil der Einsatzbereitschaft. Für den Bau der Leicht-

bauhallen standen uns Schweizer Pionierkameraden mit einer Teleskoparbeitsbühne zur Seite“, erklärt Martin Gruber.

Die qualifizierte Pionierunterstützung bzw. die vertikale und horizontale Bauunterstützung zählen zu den Hauptaufgabenfeldern der Melker Pioniere. Seit sich österreichische

Soldaten an Auslandsmissionen beteiligen, sind es immer wieder Pioniere der drei in Österreich stationierten Pionierbataillone, die oft mehrmals pro Jahr infrastrukturelle Anpassungen und Neubauten während der laufenden Auslandseinsätze erledigen. Dazu steht in erster Linie die kaderpräsen- te Pionierbaukompanie zur Verfügung.

Bundesheer im Kosovo

Durch seine geografische Nähe hat Österreich besonderes Interesse daran, dass sich der gesamte Balkan friedlich und stabil entwickelt. Um den Menschen im Kosovo zu helfen, hat die Bundesregierung deshalb im Juni 1999 beschlossen, ein Bundesheer-Kontingent (AUTCON/KFOR) zu entsenden, das beim Wiederaufbau der Region hilft. Der Einsatz von Friedenssoldaten im Kosovo erfolgt unter Leitung der NATO, die den Kosovo in Verantwortungsbereiche teilt. Jeder dieser Bereiche ist einer sogenannten „Lead Nation“ zugeordnet. Die österreichischen Soldaten sind über den gesamten Kosovo verstreut eingesetzt.



Bilder oben zeigen die im November 2023 als Pionierbauelement eingesetzten Pioniere bzw. die Arbeiten an den Leichtbauhallen (TL25).

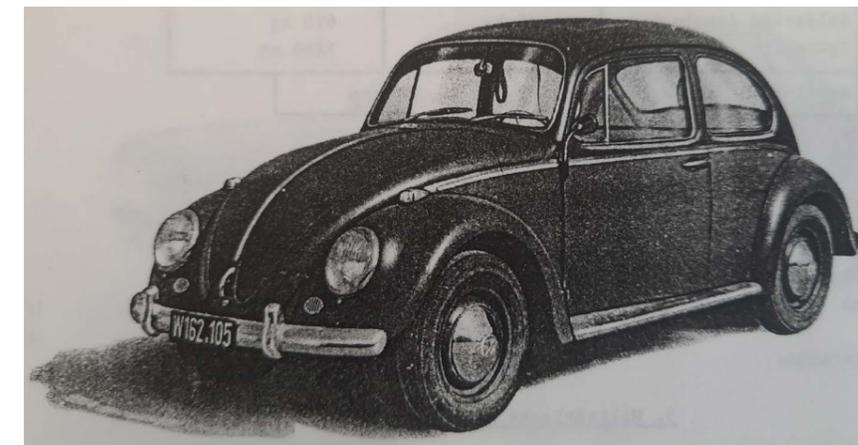


Rückblick

Personenkraftwagen B, 1200 (VW Modelle 111, 113 und 117)

Ja, das Bundesheer verwendete den Käfer. Man konnte ihn in den 1960er Jahren als Personentransportfahrzeug bei Stäben, auf Schulen und bei verschiedenen Dienststellen finden. Damals wurden die Standardausführung ohne Faltdach sowie die Exportausführung mit und ohne Kurbeldach beschafft.

Der luftgekühlte 1.200 ccm Boxermotor im Heck leistete 34 PS und erreichte 115 km/h. In den 1970er Jahren verlor sich das Bild des Käfers beim Bundesheer. Dieser wurde nach und nach durch den Typ 411 (Nasenbär), dem Passat und dem Typ 181 - Kübelwagen (Ausgabe 3/2023) abgelöst.





Bilder und Text: Bacher, Höbarth

JAHRESABSCHLUSS IM STIFT MELK

POSTIVER RÜCKBLICK UND ERWARTUNGSVOLLE VORSCHAU

Melk, 1. Dezember 2023. Am Donnerstag, den 30. November lud der Kommandant der Melker Pioniere zur Jahresabschlussfeier in den Barockkeller des Stiftes Melk. Neben einem Rückblick auf das fast vergangene Jahr und einer Vorschau auf das kommende, standen im Beisein zahlreicher Fest- und Ehrengäste Ehrungen, Auszeichnungen und Verabschiedungen auf der Agenda.

Als einer der Höhepunkte darf die Ernennung der „ÖAMTC Fahrtechnik GmbH“ zum Partner des Bundesheeres und somit zum Partner der Melker Pioniere genannt werden. „Zwischen beiden Organisationen besteht seit vielen Jahren eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Klarerweise profitieren in erster Linie unsere Kraftfahrer von dieser Partnerschaft. Fahrsicherheit ist ein Thema, das uns täglich begleitet“, dankt der Kommandant den Vertretern vom Fahrtechnikzentrum Melk/ Wachauring.

Einsätze im In- und Ausland

Als Schwerpunkt des Rückblickes nannte Oberst Michael Fuchs die geleisteten Auslandseinsätze der Kampfmittelabwehrspezialisten in Bosnien und im Kosovo sowie den erfolgreich beendeten Auslandseinsatz der kaderpräsenten Pionierbaukompanie im Libanon. Aber auch die Vielzahl der absolvierten sicherheitspolizeilichen Assistenzleistungen im Inland schlugen hier ganzjährig zu Buche.

Einsatzvorbereitungen

Als Highlights der Ausbildungen und Übungen erwähnte der Kommandant die Übung zur Alarmierung der Reaktionskräfte, die Beordneten Waffenübungen der Miliz-Pionierkompanien Wien und Niederösterreich, das Schießen von Wasserfahrzeugen sowie die Teilnahme an der internationalen 2-Parteien-Übung in Deutschland.

Pionierunterstützungen

In Summe haben die Melker Pioniere 2023 genau 25 Pionierunterstützungen bzw. Unterstützungsleistungen abgearbeitet. Dabei wurden sieben Brückenauf- und abbauen, fünf Container- und Feldlagerbauten (zwei davon im Ausland) und 13 Einsätze mit schweren Pioniermaschinen, vorwiegend Straßenbauten genannt. Mehr als 1,5 Millionen Kilometer haben unsere Heereskraftfahrer im vergangenen Jahr zurückgelegt. Dazu mussten mehr als 500 Kraftfahrer - auch für andere Dienststellen - ausgebildet werden.

Vorschau

Ja, da schauts nicht besser aus. Die Auftragsbücher sind in allen Fachbereichen gut gefüllt.



Bild oben: Im Zuge der Feierlichkeiten im Barockkeller des Stiftes Melk verlieh der Kommandant an Vizeleutnant in Ruhe Karlheinz Böhm die **Pioniernadel in Gold**.



Bilder und Text: bmlv.at, milak.at, Höbarth

NEUE OFFIZIERE ANGEKOMMEN

AUSMUSTERUNG AN DER THERESIANISCHEN MILITÄRAKADEMIE

Jahrgang General Körner, Edler von Siegringen

Körner war Offizier in der k.u.k. Armee sowie im Bundesheer der 1. Republik. Er schlug danach eine Karriere als Politiker ein, die ihn bis an die Spitze des Staates, in die Funktion des Bundespräsidenten, führte. Theodor Körner blieb trotz all seiner Erfolge stets ein bescheidener Mensch. Nicht seine persönlichen Leistungen, sondern die dadurch erzielten Ergebnisse waren für ihn das Entscheidende.

Melk, 2. Oktober 2023. Heute durfte der Kommandant zwei neu ausgemusterte Offiziere im Verband begrüßen.

Leutnant Istvan Magyari (im **Bild oben** links stehend) und Leutnant Markus Pachschröll werden künftig die Melker Pioniere verstärken und in der Pionierkompanie (wasserbeweglich) bzw. in der Pionierkampfunterstützungskompanie Verwendung finden.

Der Kommandant verlieh im Zuge dessen das Ärmelabzeichen und unterstrich seine Forderung, dem Ruf der Melker Pioniere gerecht zu werden.

Für die Angehörigen des Jahrgangs „General Körner“ fand die Ausmusterung am Freitag, den 29. September statt. Am Abend spielte die Gardemusik ein schwungvolles Konzert im besonderen Ambiente des Innenhofes der Burg zu Wiener Neustadt.

In einem Festakt auf dem Maria-Theresien-Platz wurden am Samstag, den 30. September 2023, in Anwesenheit des Bundespräsidenten, von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und der obersten Führung des Bundesheeres, die neuen Berufs- und Milizoffiziere in die Truppe übernommen.



Bild links: Des Weiteren wurde Oberstabswachtmeister Daniel Eder - er ist Kommandant Feldlagerbauzug in der Pionierbaukompanie - zum Offiziersstellvertreter befördert.

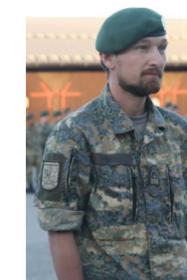


Bild links: Stabswachtmeister Clemens Hackl konnte zum Oberstabswachtmeister befördert werden. Er ist Kommandant des Pioniergerätezuges in der technischen Pionierkompanie.

PARADE AUF DER GRAZER STRASSE

Zu Ehren der neuen Offiziere fand dieses Jahr wieder eine Parade statt. Dabei paradierten rund 1.000 Soldatinnen und Soldaten, 200 Fahrzeuge, davon 80 gepanzerte Fahrzeuge und 20 Luftfahrzeuge unter dem Kommando der 4. Panzergrenadierbrigade auf bzw. über der Grazer Straße vor der Burg. Außerdem bot ein Rahmenprogramm Bundesheer zum Angreifen und Erleben.

Mit dabei: Melker Pioniere. Sie standen mit Minenräumsystemen, Pionierpanzern, Teleskopladern für die Unterstützung der Kameraführung und weiteren schweren Spezialgeräten im Einsatz.

MELKERPIONIERE

WIR HABEN NOCH FREIE ARBEITSPLÄTZE

Das Pionierbataillon 3 ist in den niederösterreichischen Garnisonen Melk und Mautern stationiert. Das Bataillon, bei der Bevölkerung besser bekannt unter dem Namen „Melker Pioniere“, kann auf eine über 110-jährige, traditionsreiche Geschichte zurückblicken. Der Verband zählt zu einem der kaderstärksten, effizientesten und erfolgreichsten Truppenkörper des Österreichischen Bundesheeres. Die Melker Pioniere stehen der Bevölkerung bei Katastrophen und Unglücksfällen mit vielfältigen Hilfeleistungen zur Seite. Neben Katastropheneinsätzen und Unterstützungsleistungen im Inland liegt beim Pionierbataillon 3 auch die Kompetenz im Feldlagerbau. Diese Fähigkeiten wurden unter anderem bei einer Vielzahl von Auslandseinsätzen des Bundesheeres unter Beweis gestellt.

Die Aufgaben des Bataillons sind mannigfaltig und umfassen auch die Ausbildung von Kaderpräsenzsoldaten für Auslandseinsätze, die Teilnahme an Maßnahmen zur Friedenssicherung, den Feldlagerbau, Katastrophen- und humanitäre Hilfe im In- und Ausland sowie die pioniertechnische Unterstützung der Kampftruppen. **Dazu braucht es Personal.**



Du möchtest Dich über Deine Karrierechancen oder über Deine Miliz-Laufbahn informieren?

Scan here!

Du möchtest die Truppenzeitung bequem am Handy oder PC lesen?

Scan here!



Dein Kontakt zur Berufs- oder Jobinformation: Offiziersstellvertreter Martin Gruber

Telefon: 050201 / 3643170

Email: martin.gruber@bmlv.gv.at

Kontakt für unsere Miliz: pib3.miliz@bmlv.gv.at



**TRUPPENZEITUNG DES
PIONIERBATAILLONS 3**

Prinzlstraße 22
3390 Melk

Erscheinungsort Melk
Verlagspostamt 3390 Melk



Österreichische Post AG
MZ08Z007760/M
BIRAGO-Kaserne, Prinzlstraße 22, 3390 MELK